Alberta Nachrichten

Alberta Legislatur

(Fortsetzung von Seite 9)

Er verwandte beträchtliche Zeit auf den Nachweis, daß Premier Sifton und seine Kollegen drauf und dran seien, die Provinz in hoffnungslosen Bankerott zu stürzen — gab aber kaum zehn Minuten später zu, daß er felsenfest überzeugt sei, der enorme natürliche Reichtum der Provinz werde Alberta in den allernächsten Jahren nach Erledigung des europäischen Krieges eine Zukunft von bis dagewesenem Glanze erleben lassen. An der Verwaltung der Abteilungen für öffentliche Arbeiten, Unterricht und Munizipalitäten sei wenig auszusetzen, doch müsse er auch bei dieser Gelegenheit den Antrag seines Kollegen Dr. Stanley unterstützen, der die Woche vorher eine eingehende Untersuchung der Lizenzabteilung des Attorney Generals Departements gefordert hatte. Auch das Eisenbahn- und Telephon-Departement könnten eine sorgfältige Investigation wohl vertragen.

* * *

Auf das Bombardement des Führers der Opposition antwortete Premier Sifton am Dienstag mit einem schneidigen Bajonettangriff. Er legte dar, daß die Kritik der Opposition an der Besteuerung des wilden Landes schließlich auf nichts mehr und nichts weniger hinauslaufe als auf den Vorschlag, lieber die Produktion als die Spekulation zu besteuern. Wenn der Herr Mitchener zugeben müsse, daß die Steuer den Erfolg gehabt habe, die Kultivierung des ackerbaufähigen Bodens zu beschleunigen, so gebe er damit den Erfolg der Steuer ohne weiteres zu und die Regierung sei auf die Einführung dieser Steuer mit vollem Rechte stolz. Was das Provinztelephon angehe, so sehe er nicht ein, daß die Regierung einen großen Reservefond dafür anzulegen habe, wie der Führer der Opposition verlangt hatte. Geschehe das in der gewünschten Höhe, so würden die Telephonraten und Einzelgesprächsgebühren um 45 Prozent erhöht werden. Das ganze Telephonsystem werde in erstklassigem Zustande erhalten und könne jeden Augenblick an Privatgesellschaften zu einem den Kostenpreis der Provinz erheblich überschreitenden Preise verkauft werden.

Was die Eisenbahngarantien der Regierung angehe, die ebenfalls kritisiert worden seien, so sei er überzeugt, es werde die Zeit in der Entwicklung Albertas kommen, wo die Mitglieder des Parlamentes weitere Garantien bewilligen würden — für Eisenbahnen im Norden und im Süden. Alle diese Eisenbahnen kamen tausenden von Ansiedlern zugute, die darauf z. T. lange Jahre gewartet hätten. Darüber hinaus aber sei es die Pflicht der Regierung, für die Zukunft zu sorgen und er sei froh ob der gründlichen Art und Weise, in der für die Erschließung des Landes gesorgt worden sei, dessen Besiedlung dadurch in der besten Weise vorbereitet wäre. Selbst der Vertreter von Peace River (der Konservative A. Patterson) werde jetzt sehr zufrieden sein, daß seine Ansiedler die Bahn hätten, gegen die er s. Z. selbst gestimmt habe.

Hon. J. R. Boyle folgte der Rede des Premiers mit einem Bericht über die Arbeit der Unterrichtsabteilung.

* * *

Eine neue Sensation versuchte die Opposition vor einigen Tagen zu erregen, als Dr. Stanley von High River, der durch diese früheren Anklagen gegen das Attorney Generals-Departement schon berüchtigt geworden ist, Hon. C. R. Mitchel beschuldigte, an einem Hotel interessiert gewesen zu sein, und vor Jahren als Attorney General eine Hotellizenz gegen den Willen der Bevölkerung genehmigt zu haben.

Diese Anklage ist recht bezeichnend für die Haltlosigkeit und Leere des ganzen konservativen Geschreis. Der Fall liegt so, daß eine Hotellizenz in Brooks, Alta., von den Lizens-Commissioners (1913) gewährt wurde gegen die Proteste verschiedener Einwohner. Ein Mann, der an diesem Hotel interessiert war, lieh sich später von Hon. C. R. Mitchel als Privatmann Geld, nämlich $1800, für die, als sie nicht zurückgegeben wurden, sich der Minister Sicherheit in Gestalt von 73 Anteilscheinen der betreffenden Hotelgesellschaft geben ließ.

Da wir den Betrieb eines Hotels weder für etwas Schlechtes noch — wenigstens bis zum 1. Juli — Unerlaubtes halten, so können wir auch die Beteiligung an einem solchen Geschäft unmöglich verurteilen. Es erübrigt sich daher, auf die Anklage weiter einzugehen, als eine haltlose Lächerlichkeit gebührend zurückzuweisen.

* * *

Die Alberta Co-operative Elevator Company, eine Farmergesellschaft, ist bei der Regierung vorstellig geworden, um von dieser eine Garantie eines Bankkontos zu erlangen. Die Garantie soll sich auf höchstens zwei Millionen Dollars belaufen und die Geschäfte dieser jungen Gesellschaft erleichtern. Dieselbe hat in den ersten Jahren einen Verlust von ungefähr hunderttausend Dollars zu verzeichnen, will sich aber jetzt auf aufsteigender Bahn befinden. Die Verhandlungen über diese Sache sind im Gange.

Edmonton

(Fortsetzung von Seite 9)

Ein kleines, in unbekannter Weise entstandenes Feuer bedrohte den Comfort Foncier Block an der Ecke der dritten Straße und Jasper Ave. Der Brand wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und es entstand mehr Schade durch das Wasser der Feuerwehr als durch Feuer, das schnell gelöscht war.

Herr Jakob Mohr, Gallagher Straße, hatte letzten Freitag Kartoffeln in seinem Hause, richtet sich also allen Ernstes, seiner Familie nach den Staaten zu folgen, nachdem er 27 Jahre ein Bürger Canadas gewesen ist. Wann die Abreise erfolgen wird, weiß noch nicht jen, da Herrn Mohr Eltern in Stony Plain beide schwer krank darnieder liegen. Seine Mutter unterzog sich erst kürzlich einer Magenkrebsoperation, doch war die Krankheit für einen operativen Eingriff bereits zu weit vorgeschritten. Die betagte Patientin kommt wieder nach Stony Plain, gebessert werden, doch ist ihr Magen derart, daß er nur noch für die Aufnahme von Wein geeignet ist.

Wie in B. C. wird auch hier in Edmonton für die sogenannten „Bantams" rekrutiert. Es ist das ein Bataillon, dessen Mitglieder nur über 5 Fuß und 3 Zoll groß sein dürfen.

Ein gewisser Samuel Zider, der Weib und Kind im Stich gelassen und sich davon gemacht hatte, wurde an Big Valley von der Polizei angegriffen, verhaftet, nach Edmonton zurückgebracht und hier von Magistrat Primrose zu drei Monaten Gefängnis verurteilt — wegen „Nap-Support". Zider machte einen diplomatischen Versuch, der Strafe soweit wie seiner besseren Hälfte zu entgehen, indem er in seine Verteidigungsrede geschickt einflocht, er wolle sich den Soldaten anschließen. Der Richter meinte jedoch, daß Graf Bertannen einstweilen wohl noch ohne seine Hilfe fertig werden könne. Sein Urteil gut sei auch für den Krieg nutze nütze.

Der Provinzial Bergwerkinspektor hat letzte Woche der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Kohlenfelder der Provinz sich soweit entwickeln lassen, daß die Prairiegegenden künftighin vollkommen versorgt werden, und Kohlennot dort — wie vor einigen Monaten — nicht wieder zu befürchten ist. Das ist eine Erklärung, die auf der Prairie sicher gern gehört werden wird. Aber auch der Edmonton Distrikt dürfte daraus in einer erfreulichen Weise profitieren.

Letzte Woche langte der erste Waggonladung Schweine von Grand Prairie City in Edmonton an. Mit der Eröffnung der Eisenbahnverbindung, die in Kürze zu erwarten steht, dürfte sich der Handelsverkehr nach dem Norden wieder bedeutend heben.

Einige Rekruten, die nach den Berichten der Tagespresse natürlich nur „fremder" Herkunft sind, begannen an der Ecke von Kinistino und Jasper am Mittwoch Abend voriger Woche einen kleinen Skandal, in dessen Verlaufe sich eine etwa 300 Kopfe zählende Menschenmenge ansammelte. Die Sache endete damit, daß die „Bullen" festgenommen wurden, nachdem zurückgehend die ganzen 300 Personen in einem mehr oder minder starken Handgemenge sich eingemischt gemischt hatten. Der Rummel begann um etwa 9 Uhr mit verschiedenen Ringkämpfen an der Ecke von Boyle und Kinistino sowie in der Mitte des Jasper Hotels. Nach verschiedenen Meldungen bei der Polizei erschien der sog. „Grüne August", lud eine Anzahl der Kombattanten an Kinistino auf und lieferte sie auf der Polizeistation ab. Inspektor Haig war der Leiter dieser Friedensexpedition, und er hatte an Kinistino ziemlich leichte Arbeit. An Jasper Ave. ging es schärfer her. Hier lagen Rekruten und Civilpersonen in hartnäckigem Ringen. Ein Rekrut hatte die Feindseligkeiten damit eröffnet, daß er einem Civilisten eine Cyrkeigerzeigte. Kanadier Wallace wollte den Mann verhaften, doch entwischte er an ein Haus, wo sich ihm ein anderer, ebenfalls Soldat, anschloß, der dem Polizisten ein gefährlich aussehendes Messer entgegenschwang. Jetzt kam Hawkshustler Swele zu Hilfe, und es gelang, die Menge, wie das Journal berichtet, „in Raison zu halten", bis die Streitigkeiten vorbei und die Missetäter eingelocht waren. Beide Polizisten trugen leichtere Verletzungen, Hautabschürfungen usw. davon. Konstabler Howes und Sergeant Knight schritten tapfer und nur durch die Menge kräftigen Gebrauch von ihren Polizeiknüppeln machend. Inspektor Haig erhielt einen Stoß über den Schädel, und es sahen eine Weile, als wenn er der Menge erliegen sollte. Er verschaffte sich jedoch durch einige Schreckschüsse Luft. In diesem Augenblicke erschienen die Detektive Irvine und Pettenum auf der Bildfläche und die Ruhe war bald darauf wieder hergestellt. (Die eigentliche Ursache des ganzen Rummels festzustellen, ist bisher nicht gelungen. D. Schriftleitung.)

Dr. Farnis Alpenkräuter, Blutbeichen, Heilöl und Magenstärker wieder auf Lager in der Edmonton Agentur, F. Weber, Box 301, Zimmer 304 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber Alberta Hotel. Farnis Alpenkräuter die Flasche $1.35 und 20c für Porto. Heilöl und Magenstärker je 35c die Flasche und zehn Cents für Porto. Bestellungen können jetzt prompt ausgeführt werden.

Die deutsche Ansiedlung in British Columbia

(Fortsetzung von Seite 9)

von Juli 1915 am 25. Juli. Frost gemacht ist, jedoch nicht groß genug dem Gemüse zu schaden. Auf einer speziellen Versammlung der Handelskammer von Prince George am 15. November an v. J., wo einige Abgesandte der G. T. P. zugegen waren und eine neue Versammlung der besten Männer der Stadt erschienen war, warf ich die Frage der Gefahr des early Frosts auf, und die Herren von P. George erklärten alle einstimmig, daß dort im Sommer keine den Pflanzen schädlicher Frost in der Zeitung, in denen sie dort gewohnt hatten, gewesen ist, und behaupteten, es sei diese Gefahr nicht vorhanden, es sei denn ausnahmsweise.

Besehe ich die geographische Lage des Landes, so kann ich auch nicht anders als glauben, daß die Gefahr des Frostes dort nicht zu befürchten ist. Zwischen zwei Gebirgsketten gelegen, unweit des grossen „Heißen Japanischen Stromes", der die Hitze entlang haucht und die Atmosphäre zu einer mehr beständigen macht, als wir sie auf der Prairie haben und nicht zu leugnen, daß das Wasser in der Luft zu Hagel gefriert und damit den Frost bewirkt, sollte diese Gefahr nicht bestehen.

Die Erwähnung der lokalen Marktverhältnisse des Herrn Frick finde ich ein gut Teil richtig und der Hinweg, einige Feldprodukte zum Fettmachen des Viehes zu gebrauchen. Ich kann aber zu diesem für all unsere Produkte, die wir im Salmon River Tale für Jahre hinaus ziehen werden, einen viel besseren Markt in dem in der Nähe gelegenen und sich mehr und mehr entwickelnden Minendistrikt finden. Wenn wir dort erst Fuß gefaßt haben werden, dann werden Abgesandte verschiedener Unternehmungen uns aufsuchen, um unsere Produkte in größeren Quantitäten aufzukaufen. Wie auch Herr Frick angibt, sind jene dort jetzt wohnende Farmer eigentlich keine richtigen Farmer, wie ich dieses schon oft auch hervorgehoben habe, und zudem haben die vielen Junggesellen, (ich nenne sie lieber Bachelors) nicht Kapital noch Kenntnisse, noch Mut zum Farmen. Welch ein Unterschied aber, wenn unsere Leute mit mehreren großen Söhnen und Mädchen, mit etwas Kapital und guten Kenntnissen und gesundem, frischem Mut dort erst ihre Bemdsärmel aufschieben werden. Wahrlich ich sage mit Kalob: „Wir werden sie fressen wie Brot," d. h. die Riesen, wenn da solche sind, die sich uns entgegenstellen könnten, welcherlei Charakter sie auch sein mögen. Indem nehmen wir auch nicht den Geist der dickköpfigen, Spekulanten mit, der dort genährt und groß gezogen worden ist, wie fast nirgends auf der Welt, sondern wir wollen nach B. C., um ein anständiges Farmerleben zu führen, unser Brot zu haben und die Gemütlichkeiten eines gesunden, milden Klimas zu genießen und das wird uns geboten, wenn wir als Deutsche nahe zusammen wohnen können, worüber ich ein langes Kapitel schreiben könnte und möchte.

Es freut mich aber, daß Herr Frick als geschulter Kenner des Bodens unser Tal zu dem des besten Landes von B. C. rechnet, denn dieses ist eine der größten Hauptsachen der neuen Ansiedlung. Darum mit Schiller:

„Frisch, Gesellen frisch
Prüft mir das Gemisch
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen
Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und mildes paarten —
Da gibt es einen guten Klang."

Am besten sende man Unterstützungen direkt an:

Mrs. Maria Pietz,
11410—95th. Street,
Edmonton, Alta.

Ich danke Gott und den oben erwähnten lieben deutschen Freunden von Grund meines Herzens für die mitgeteilten Gaben zur Linderung meiner und meiner Familie Notdurft. Möge der Geber aller guten Gaben es Euch reichlich vergelten und fernerhin unser aller Versorger sein. Euer in Demut.

Witwe Maria Pietz.

Zum Aufruf vom 8. März

Auf den von uns in dieser Zeitung veröffentlichten Aufruf vom 8 März hin, ging uns von der betroffenen Witwe **Maria Pietz**, 11410—95. St, Edmonton, ein Schreiben zu in welchem uns mitgeteilt wird, daß mehrere Personen bereits in hochherziger Weise auf den Aufruf zurückgekommen sind und Gaben gespendet haben, die die erste Not abgewendet haben.

Wir geben hiermit die Namen der Spender, denen wir im Auftrage von Witwe Pietz unseren besten Dank aussprechen:

Frau J. J. Reimer, Foam Lake, Sask.

Frau C. M. Müller, Radisson, Sask.

Frau Minnie Berger, St. Walburg, Sask.

Herrn Ewald Meier, Estevan, Sask.

Herrn und Frau Peter Harder, Ernfold, Sask.

Herrn und Frau Joseph Wingert, Steeseman, Sask.

Herrn und Frau Carl Bansemer, Landbreak, Alberta.

H. R. Schaller, Balcarres, Sask.

Jacob Aßmus, Radisson, Sask.

Salonien Aßmus, Radisson, Sask.

Ein Courier-Leser, Camrose, Alta.

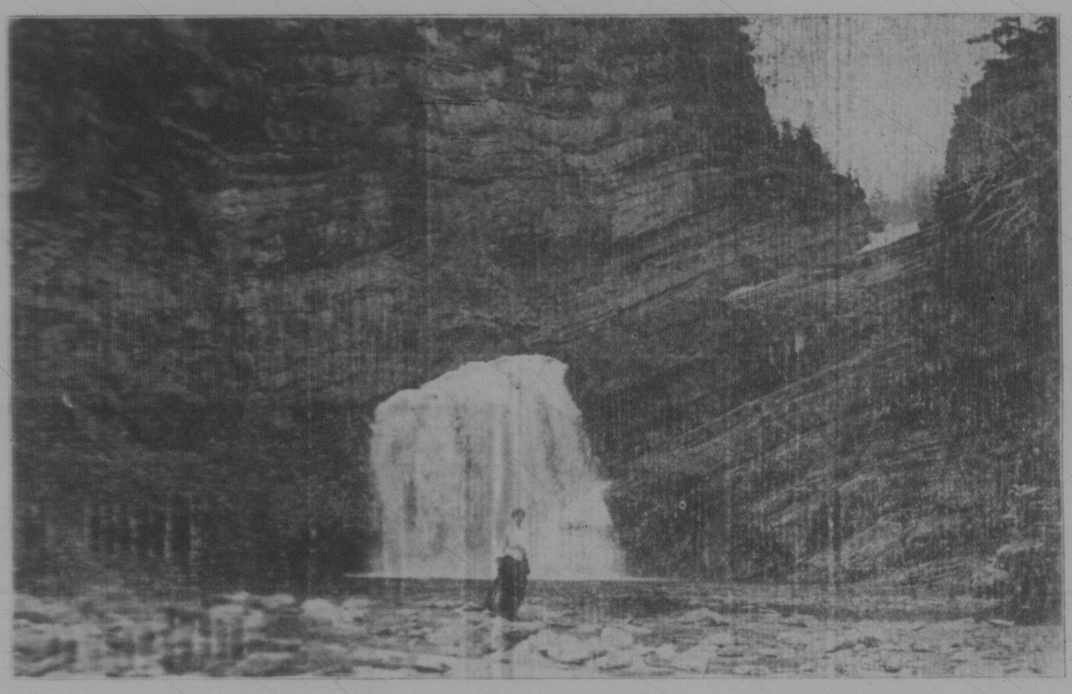
In unserem Büro sind zwischenzeitlich die folgenden Beträge eingegangen:

Peter Waldner, Ermine, Sask., $1.00; Joh. Gerlitzki, Ermine, Sask., $1.00, die wir an Frau Pietz weiter gesandt haben.

Da es sich um eine arme Witwe mit sieben Kindern handelt, denen der Vater und Ernährer durch einen Unglücksfall genommen wurde, sind weitere Gaben sicher sehr willkommen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Canadas Naturschönheiten



Die „Oil Creek" Wasserfälle im „Waterton Lakes Park"

Aus Alberta

Deutsch-Schweizer sollen Pässe erhalten

Da seit Ausbruch des Krieges zahlreiche Schweizer mit deutschen Namen großen Unannehmlichkeiten ausgesetzt worden, in einzelnen Fällen sogar als Landesfeinde interniert worden sind, so ist der schweizerische Konsul in Vancouver von seiner Regierung ermächtigt worden, solchen Schweizern, die ihre schweizerische Nationalität zweifelfrei nachweisen können, entsprechende Bescheinigungen auszustellen. Diese „Bürgerscheine" sollen in englischer Sprache ausgefertigt werden und also die Stelle von Pässen einnehmen. — Diese Nachricht wird sicher vielen deutsch-schweizerischen Mitbürgern sehr gelegen kommen.

Soldaten brauchen keine Schulden zu zahlen

Premier Sifton brachte in der Legislatur eine Vorlage ein zur Hilfe für Kriegsfreiwillige und Reservisten, wonach diesen während der Dauer des Krieges und sechs Monate nachher nichts genommen werden kann. Das Gesetz ist dem ähnlich, das zu gleichem Zwecke kürzlich in Saskatchewan angenommen wurde.

Temperenzler verlangen gedruckte Wählerlisten

Infolge eines in Calgary kürzlich gefaßten Beschlusses wird eine Deputation der Alberta Moral Reform und Temperenz-Liga im Provinzial parlament vorstellig werden und zur möglichsten Verhütung von Wahlschwindeleien die Einführung von gedruckten Wählerlisten beantragen. Bisher wurden diese Listen vor der Wahl immer durch Zähler aufgestellt, dann eine Zeitlang in den betreffenden Wahldistrikten ausgehängt und für giltig genommen, wenn keine begründete Proteste erfolgten.

Deutscher verhaftet

Edmonds, B. C. — Ein Deutscher mit Namen Gustave Lowe wurde in der Munizipalität Burnaby in der Nähe einer Anlage, vor der ein militärischer Posten steht, verhaftet. Er ging an der Wache vorbei, ohne auf den Anruf zu antworten. Daraufhin wurde er verhaftet und später der Polizei von Burnaby übergeben. Lowe hatte nicht viel zu sagen, aber daß er ein Deutscher ist oder doch wenigstens deutsch spricht, daran ist kein Zweifel. Er sagte, daß er vor vier Tagen von Seattle herauskam. Wenn keine definitiven Anklagen gegen ihn vorgebracht werden können, wird er den Militärbehörden als Kriegsgefangener übergeben werden.

Stettler Polizei-Baracken abgebrannt

Die Polizei-Baracken der berittenen Polizei in Stettler sind vor kurzem ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist durch eine Kohlenexplosion im Ofen entstanden und griff so schnell um sich, daß das ganze Gebäude vernichtet war, bevor Hilfe anlangen konnte. Vom Inhalt konnte nichts gerettet werden, doch wurden Menschen nicht verletzt.

Schweine bringen 10c in Calgary

Letzten Donnerstag brachten beste Schweine in Calgary den selten erreichten Preis von zehn Cents am Waggon gewogen und übernommen. Rindvieh ist ebenfalls in der südlichen Großstadt gut im Preise mit ungefähr 7½ Cents.

Fällt um und stirbt

Thomas Jamieson von Edmonton South, der kürzlich in Camrose weilte, um einem seiner Söhne dort bei der Einrichtung einer Massey Harris Agentur behilflich zu sein, fiel dort letzten Donnerstag plötzlich mitten auf der Straße um und verschied fast unmittelbar. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Edmonton Marktpreise

Die Alberta Farmers Co-operative Elevator Company zahlte Sonnabend an ihren Elevatoren in der Provinz die unten folgenden Getreidepreise. Die Preise schwankten während der verflossenen Woche für Weizen Nr. 1 zwischen 83 und 90c. Sie hoben sich gegen Ende der Woche. In vielen Distrikten wird von den Farmern geklagt, daß Anfuhr unmöglich ist, da alle Elevatoren voll sind und auch die Getreidekommissionsfirmen wenig Neigung zum Kaufen zeigen. In Brüderheim z. B. wird uns berichtet, stehen seit Monaten drei vollgeladene Waggons Hafer, die nicht abgefahren werden können. Es ist zu wünschen, daß die Regierungen Schritte unternehmen, diesem in der Tat sehr großen Uebelstande abzuhelfen. — Wegen Winnipeger Getreidepreise verweisen wir unsere Leser auf den besonderen Bericht an anderer Stelle dieses Blattes.

Weizen:	
1 Northern	88c
2 Northern	85c
3 Northern	80c
4 Northern	75c
5 Northern	67c
6 Northern	59c
Futter	52c
Hafer:	
2 C. W.	29c
3 C. W.	26c
Extra Futter Hafer	26c
Nr. 1 Futter Hafer	25c
Nr. 2 Futter Hafer	24c
Wilder Hafer	24c

Die Swift Canadian Packing Plant in North Edmonton, zahlt, Aenderungen vorbehalten, bis Freitag Mittag an ihrem Schlachthause die folgenden Viehpreise:

Schweine, beste, 150—225 Pfd.	9c
Schwerere und geringere von 1 bis 4c weniger.	
Gute Schlachtstiere, 1100—1300 Pfund	6½—7¼
Mittel Schlachtstiere, 900—1100 Pfund	5—5½
Gute Heifer, 1000—1100 Pfund	6—6½
Mittel Heifer 900—1000 Pfund	5½—6
Gute Kühe, 1000—1200 Pfund	5½—6
Mittel Kühe, 900—1000 Pfund	4½—5
Canner	3¼—3¾
Stags	5—5½
Gute Bullen	4—4½
Ochsen	4—5½
Beste Kälber, 150—200 Pfd.	8½—9
Beste Kälber, 250 und darüber	5—6
Beste Lämmer	8½—9¼
Geringere Qualitäten	6—8

Vieh sollte beim Antrieb nicht geschlagen werden, da alles dadurch beschädigte Vieh geringer als oben angegeben bezahlt wird. Geringe Nachfrage nach halbfettem Vieh. ½ Prozent geht von obigen Preisen ab für Deckung von Verlusten durch die Regierungsinspektion.

Von einer
Hagelversicherung
die auch zahlt
habe ich jetzt die Vertretung übernommen. Es ist eine deutsch-amerikanische Gesellschaft mit mehr als **neun Millionen Dollars** Vermögen. Angenehme Raten! Lassen Sie sich nicht wieder von billigen Schwindelgesellschaften anführen. Sprechen Sie bei mir vor und erfahren Sie Einzelheiten kostenfrei.
Sie brauchen kein Bargeld
P. O. Box 301 | H. Becker | EDMONTON Alta.
Office: 304 Williamson Bldg., Jasper Ost, gegenüber Alberta Hotel

Provinz Alberta
Freies Land
für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds
Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.
Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen
Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler **außergewöhnlich günstige Gelegenheiten** geboten werden.
Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.
Viehzucht und gemischtes Farmen
Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.
Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.
Wegen genauer Information wende man sich an
CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner